

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

treten. Die Artillerie müsse am 17. April morgens feuerbereit und eingeschossen sein. Der Zeitpunkt für den Angriff werde später befohlen werden. Bei den Vorbereitungen sei ins Auge zu fassen, daß der Angriff sich über mehrere Tage erstrecken könne. Als Endziel wurden der Höhenrücken hart nördlich von Esnes und die Höhe 1200 Meter südwestlich von Chattancourt bezeichnet. Schon vor Beginn des allgemeinen Angriffs sollten die Gräben südlich der Termiten-Hügel, der Vogelherd, das Waldstück östlich davon, Les Caurettes und durch Abschnürung auch Cumidres genommen werden. An schwerer Artillerie standen 78 Batterien zur Verfügung, dazu fünf schwerste Geschütze<sup>1)</sup>. Vier Mörser-Batterien des VII. Reservekorps sollten sich beteiligen, auch standen noch zwei weitere 30,5 cm-Mörser-Batterien in Aussicht.

Für die Kampfführung gab General von Gallwitz weitere Anweisungen, die später Allgemeinbedeutung gewannen. Solange keine größeren oder gar keine Gefechts-handlungen der Infanterie stattfänden, müsse die feindliche Artillerie planmäßig bekämpft, dazu ausreichende Munition eingesetzt und sämtliche Beobachtungsmittel, insbesondere Flieger und Ballone, ausgenutzt, zur Beunruhigung und Niederhaltung auch die Feldartillerie ausgiebig mit herangezogen werden. Bei eigenen Angriffen müsse durch Ansetzen von Stößen an mehreren Stellen und zu verschiedenen Zeiten und durch Täuschungsangriffe eine Zersplitterung des feindlichen Artilleriefuers herbeigeführt werden. Grundbedingung für das Gelingen der Angriffe sei, daß die Artillerie neben dem Sturmreiffchießen der Stellungen die feindliche Artillerie niederhalte. Ründige sich ein feindlicher Angriff an, so sei die Bekämpfung der feindlichen Batterien und das Beunruhigungsfeuer durch einen Teil der schweren Artillerie und Feldartillerie fortzusetzen, im übrigen aber kräftiges Steilfeuer als „Vernichtungsfeuer“ auf die der bedrohten Stellung gegenüberliegenden Gräben und damit auf die dortigen Angriffsstruppen zu vereinigen.

Das VI. Reservekorps beabsichtigte, den Angriff gegen die Gräben südlich der Termiten-Hügel (11. bayerische Infanterie-Division), den Graben westlich des Vogelherdes und gegen diesen selbst (11. Reserve-Division) nur durch einige wenige Kompagnien und Flammenwerfer-Stoßtrupps am 17. April zu führen. Früher konnten die Minenwerfer nicht eingebaut sein. Das XXII. Reservekorps andererseits erklärte am 12. April, daß es den Hauptangriff gegen die Höhen von Chattancourt erst führen könne, wenn die ihn flankierende Höhe 304 genommen sei. Bis dahin müsse das Korps sich deshalb auf Teilunternehmungen beschränken. Auf dem rechten

12. April.

<sup>1)</sup> 1 42 cm-Mrs., 1 30,5 cm-Mrs., 12 Mrs., 50 f. F. S. Bttrn.; 1 21 cm-, 6 15 cm-, 2 12 cm- und 8 10 cm-Kan. Bttrn.